

An abstract black and white artwork featuring a complex composition of overlapping shapes. The design includes large, dark, organic forms, smaller circles of varying sizes, and a prominent horizontal band with concentric, wavy lines. The background is a mix of light and dark tones, creating a sense of depth and movement. In the bottom right corner, there is a small, stylized signature or mark that appears to be 'KA'.

Simon-Marius-Gymnasium
Gunzenhausen · Jahresbericht 1994/95

MUNDUS IOVIALIS des Simon Marius von Sparkasse angekauft

„Gemach gehet man auch weit, und eylen thut selten gut“. - Dies war angeblich ein Wahlspruch von Simon Marius - leider hätte er sich bei der Veröffentlichung seines Hauptwerkes MUNDUS IOVIALIS ein wenig spaten müssen. So erschien eben der SIDEREUS NUNCIUS (Sternenbote), das revolutionäre Buch der Galilei zum selben Thema, im Jahre 1610 vier Jahre früher; und das, obwohl die beiden Kontrahenten die vier Monde des Jupiter fast genau zur selben Zeit entdeckt hatten - nämlich am Anfang eben diesen Jahres!

Die Sparkasse Gunzenhausen, die als quasi öffentlich-rechtlicher Betrieb satzungsgemäß einen gewissen Prozentsatz ihres Gewinnes z.B. für kulturelle Zwecke ausschütten muß, erhielt durch Herrn StD *Neumann*, einen Liebhaber schöner alter Bücher, den Hinweis, daß ein Berliner Antiquariat eines der sehr seltenen Exemplare des MUNDUS IOVIALIS zum Kauf anbiete. Kurz entschlossen griff Sparkassendirektor *Böhlein* zu.

Im April stellte man stolz die Neuerwerbung öffentlich vor; die festliche Veranstaltung im Jagdschloß, ausgerichtet von Stadt und Sparkasse, wurde hauptsächlich durch Schüler und Lehrer unserer Schule getragen und fand großes Interesse auch in der Öffentlichkeit. Auch frühere SM-Enthusiasten und Förderer hatten sich eingefunden, so *W. Pilhofer*, der als früherer Schulleiter die Herausgabe der zweisprachigen Ausgabe des Buches - entstanden in einem lateinischen Leistungskurs - entscheidend gefördert hatte, und *K. Pfannstiel*, der aus dem reichen Fundus seiner umfassenden historischen Kenntnisse, etwa zu Datierung der Entdeckungen und zur Entscheidung des „Prioritätenstreites“, viele wertvolle Hinweise geben konnte.

Nun reiht sich also die Geburtsstadt des *Simon Mayr* ein in die kleine aber feine internationale Gesellschaft von bisher sechs glücklichen Besitzern eines MUNDUS IOVIALIS: Nach der Nürnberger Stadtbibliothek, der Ansbacher Schloßbibliothek, den Bibliotheken Wolfenbüttel, Bonn, Brüssel und Utrecht steht nun also das Museum Gunzenhausen! Herzlichen Dank an die Sparkasse, das Museum und die Stadt und an alle, die aktiv mitgewirkt haben!

Alois Wilder, Joachim Schlör

